



Waldsieversdorfer Wasserwelt



- Länge ca. 27 km
- Streckenverlauf auf Radwegen, wenig befahrenen Straßen sowie unbefestigten Waldwegen
- Tourenverlauf für GPS-Geräte auf www.dreichen.eu



10. Wasserrad Stobbermühle

Das Wasserrad an der Stobbermühle gehörte zu einem durch Wasserkraft betriebenen Elektrowerk, welches sich in einem der ältesten Häuser der Stadt Buckow, dem heutigen Parktheater, befand. Um den Fischen das Überwinden der Staustufe zu ermöglichen wurde 1993 der Fischpass gebaut.



11. Brunnen am Markt

Am 13.07.1924 wurde der Brunnen in seiner heutigen Form eingeweiht. Die Sage erzählt, dass sich tief unter diesem Brunnen soll ein mächtiger Findling, der Flötzstein, befinden soll: Auf diesem Stein ist vor langer Zeit munter getanzt und Buckower Bier, Flötz genannt, getrunken worden. Da dem Grundherren Graf von Flemming diese Ausgelassenheit missfiel, ordnete er an, die Bürgerlade, in der die Rechte der Bürger garantiert wurden, auf sein Schloss zu bringen. Aber die Bürger vergruben die Lade unter dem Flötzstein. Daraufhin ließ der Graf seine Bediensteten nach der Lade graben. Dabei geriet die Grabung so tief, dass der gewaltige Flötzstein darin versank. Noch heute liegt der Flötzstein dort unter dem Brunnen...



9. Aussichtspunkt Schermützelsee

Der Schermützelsee ist mit 146 ha der größte See der Region. Bei einer Tiefe von ca. 45 Metern befindet sich die tiefste Stelle ungefähr 19 Meter unter dem Meeresspiegel. Er entstand ebenfalls durch einen riesigen Toteisblock, der zum Ende der letzten Eiszeit vor rund 12.000 Jahren zurückblieb und erst Jahrhunderte später völlig aufgetaut war und das große Becken hinterließ. In und um Buckow gibt es viele Quellen. Sie führen oberflächennahes Grundwasser und sind keine Trinkwasserquellen. Aus diesem Grund mussten die Buckower früher ihr Trinkwasser von weit her holen.

In der Sage „Die Weiße Frau“ oder „Anne Susanne“ wird von einer weisen Frau erzählt, die den Buckowern eine Stelle für eine ergiebige Trinkwasserquelle zeigte. Gleichzeitig warnte sie die Buckower vor der Kraft der Quelle. Einige junge Männer ignorierten diese Warnung und entfernten den Schutzstein. Eine artesische Quelle öffnete sich und überflutete das alte Buckow sowie das umliegende Gebiet. An seiner Stelle finden wir heute den Schermützelsee.

Ein Fischer will die Glocke der versunkenen Stadt in seinem Netz gefangen haben, als er sie aber im Netz an das Ufer schleppen wollte, riss ihm das Netz und die Glocke versank wieder in der Tiefe. Auch soll man es noch heute aus der Tiefe summen hören können: „Anne Susanne, komm nimmer zu Lande!“. Sonntagskinder können am Johannistag (Ende Juni) die Glocke leis und dumpf läuten hören, heißt es.



Waldsieversdorfer Wasserwelt

Die Märkische Schweiz wurde von verschiedenen Eiszeiten geformt. Die Gletscher hinterließen nach ihrem Rückzug Sande, Kiese und Findlinge. Der wasserdurchlässige Boden und das trockene Klima sind verantwortlich für die vielen wasserarmen Standorte. Doch der erste Eindruck täuscht auch: auf dem Gebiet des Naturparks gibt es 40 Seen, deren Senken und Formen zum grössten Teil durch abschmelzende Gletscherreste, sogenannte Toteisblöcke, entstanden. Vor den Gletschern wurden von den Gletscherflüssen mächtige Sedimente abgelagert – die sog. Sander. Diese ebenen, trockenen Flächen sind meist mit Kiefern bestanden. Heute ist der Naturpark wild durchzogen von 97 km Fließgewässern. Es sind überwiegend Quellbäche die aus eiszeitlichen Grundwasserhorizonten entspringen. Das längste zusammenhängende Fließgewässer ist mit 25 km der Stobber. Er überwindet auf dieser Strecke 43 Höhenmeter!

Auf dieser Radtour machen wir einen Ausflug zu seinen Quellen ins Rote Luch: Entdecken Sie wie Wasser unsere Landschaft formte und wie es sie auch heute noch verändert, wie die Menschen Wasser nutzbar machten, Sagen darum woben und auch heute noch diesen Lebensquell genießen!

Radeln in der Märkischen Schweiz...

Der Routenvorschlag richtet sich an Leute, die Zeit haben, gern mal stehen bleiben, das Rad gegen Baum oder Bank lehnen und ein paar Schritte zu Fuß machen mögen, Lust auf Aussichten und Einblicke haben und in gemächlichem Tempo die Vielfalt und die –machmal wilde, herbe oder auch anstrengende– Schönheit des Naturparks entdecken mögen! Einige sehr gute asphaltierte und neu ausgebaute Rad-wegstrecken laden zum Dahinsausen ein. Die Ortsdurchfahrten warten dagegen meist noch mit idyllischem Kopfsteinpflaster und verlangsamen das Tempo enorm. In Wald und Feld gilt es, abseits der überregionalen Radwanderwege den Reiz der naturbe-lassenen Wege und Pfade anzuerkennen. Da zwingt mit-unter der märkische Sand zu einer Schiebestrecke oder große Pfützen zum behutsamen Ausweichen.

Packen Sie also bitte Humor und Geduld ein und freuen Sie sich auf einen Radausflug „mit Entschleunigung“!

1. Drei Eichen - Wasserprojekt

Wo kommt unser Wasser her? Und wo geht es hin? Wie gehen wir mit dem Wasser um? Wie greifen wir in den natürlichen Wasserkreislauf ein? Die Wasser-tropfen-Symbole auf laden ein zu einem Rundgang über den Hof.



2. Wasserturm



ren Blick über die märkische Landschaft.

Geöffnet ist der Turm von April - September 9-20 Uhr, Oktober bis März 9-16 Uhr. Bei schlechtem Wetter (wie anhaltendem Regen) bleibt der Turm geschlossen.

3. Kneipp-Wassertretstelle am Vogelsang

Eine Säule der Kneipp-Therapie ist die Hydrotherapie. Dazu gehört auch das Wassertreten. Es wird für die allgemeine Abhärtung und die Anregung des Kreislaufs angewendet. Lassen sie sich vom klaren Wasser des Stobber zu einer Rast mit Erfrischung beim Wassertreten einladen.

4. Altes Wasserwerk und Margaretenquelle

Durch die Wasserkraft der ehemaligen Priestermühle (heute Fischerei) wurde das Wasser der Margaretenquelle über ein 4 km langes Wasser-Röhrennetz

zum ca. 800 Meter entfernten Wasserturm transportiert. Heute ist auf dem Gelände neben der original erhaltenen Pumpenanlage eine kleine Ausstellung untergebracht.



5. Aussichtspunkt Rotes Luch

Die weite ebene Fläche des Roten Luchs entstand, als sich ein späterer Gletscherfluss immer breiter und tiefer in eine frühere Sander-Ablagerung hinein grub. Im Niedermoorgebiet entspringt heute der Stobber. Das Wasser des Stobber färbt sich aufgrund seines Eisengehaltes an der Luft rot. Eine Besonderheit des Roten Luchs ist die Wasserscheide. Sie entstand, weil nach dem Abschmelzen der Gletscher das Gefälle zum Oderbruch viel höher

war als in Richtung Berlin. So fließt heute ein Teil des Stobber durch die Märkische Schweiz in Richtung Ostsee, während der andere Teil wie schon der ursprüngliche Gletscherfluss in Richtung Nordsee fließt. Die Wasserscheide befindet

sich in einem Tunnel unter dem Gleisbett der Bahn. Mit ein bisschen Glück kann man die unterschiedlichen Fließrichtungen erkennen.

6. Stobber

Der Stobber verläuft quer durch die Märkische Schweiz. Auf seinem Weg vom Roten Luch nach Altfriedland fließt er an acht ehemaligen Mühlen vorbei, die sich das hohe Gefälle und die damit verbundene Fließkraft des Flüsschens zunutze machten. Auch wenn die Mühlräder und -anlagen heute größtenteils verschwunden sind, stellen ihre Stau ein Problem für die Fische dar. Um den Fi-



schen das Passieren der Hindernisse zu ermöglichen, wurden an den jeweiligen Standorten Fischtreppe gebaut und der Flusslauf an vielen Stellen renaturiert. Das sauerstoffreiche, bewegte Wasser bietet vielen Arten eine Heimat: über 40 Libellen- und 20 Fischarten! Darunter so seltene wie Bachschmerle, Döbel, Bitterling, Steinbeißer Gründling und Hasel. Auch Biber, Fischotter und Wasser-Spitzmaus sind anzutreffen.



7. NSG Gartzsee

Der kleine Gartzsee liegt inmitten einer Senke, von einem Toteisblock erschaffen. Um ihn herum hat sich heute eine Moorfläche gebildet: aufgrund der Lage Kesselmoor genannt. An seinen Rändern und im flachen Wasser wachsen typische, selten Arten: Moosbeeren und Rundblättriger Sonnentau, Armleuchteralgen und Wasserschlaucharten.

8. Eiszeitgarten

In dem 2006/2007 angelegten Eiszeitgarten kann man sich über die Gestaltung der Landschaft durch Eis, Wind und Wasser informieren. Riesige Findlinge, die bis zu 11,2 Tonnen wiegen, aber auch viele kleinere „Feldsteine“ zeugen von der Kraft des Eises und laden ein, selbst gestalterisch tätig zu sein, die großen Steine zu erklimmen, ihre Kälte oder Wärme, Beständigkeit und „Würde“, ihr Alter und ihre Reise aus dem Norden hierher zu erspüren.



Drei Eichen
Besucherzentrum für
Natur- und Umwelterziehung
Königstraße 62
15377 Buckow
Tel. 033433 - 201
Fax 033433 - 6815
info@dreichen.de
www.dreichen.eu

für weitergehende Informationen oder
Führungen zum Thema
„Wasserscheide Rotes Luch“
Silvia Plötz
silvia.ploetz2004@t-online.de

„WaldKAuTz“
Ausstellungszentrum Waldsieversdorf
Wilhelm-Pieck-Str. 23
15377 Waldsieversdorf
Tel.: 033433 - 720
www.waldsieversdorf.info

Mit freundlicher Unterstützung vom
Kultur- und Tourismusamt
Märkische Schweiz
Tel. 033433 - 57500
www.maerkischeschweiz.eu

Druck: flyeralarm GmbH, www.flyeralarm.com

Fotos: C. Bergmann, O. Buxler, P. und P. Chara,
Y. Dybek, C. Friedrich, M. Jünemann

Text und Idee:
Drei Eichen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Gefördert durch das Ministerium
für Arbeit, Soziales, Frauen und
Familie aus Mitteln des Europäischen
Sozialfonds und des Landes
Brandenburg.